

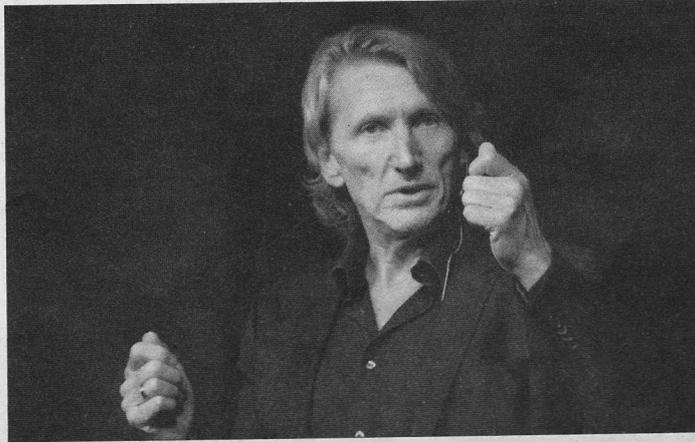
# Von Merkel bis zur »Flinten-Uschi«

Kabarettist Uli Masuth spricht im »Ku-Stall« über Politiker und ihre vermeintlich guten Nachrichten

Rheinau-Freistett (rdr). Das Herbst-Winter-Programm des Freistetters »Ku-Stalls« startete am Freitag mit einem Kabarettisten: Uli Masuth betrat die »Ku-Stall«-Bühne, nahm hinter seinem Klavier Platz und begann zu plaudern. Locker, souverän und ganz unmittelbar. Politisch sollte es werden, und politisch ist es geworden, auf eine Art und Weise, die nachdenklich macht. So gesehen ein voller Erfolg.

Uli Masuth, ein groß gewachsener Mann, elegant gekleidet, sein Gesicht schmal, markant und mit reichlich dunkelblondem Haar, das sich in seinem Nacken jugendlich lockt. Wenn er zu reden beginnt, vernimmt man eine klare, tiefe Stimme, die nicht laut sein möchte, aber direkt, gezielt und verstanden werden will – vor allem in der heutigen Zeit. Eine Zeit der schlechten Nachrichten aus Wirtschaft und Politik.

Masuth aber verspricht gute Nachrichten. Er nennt sein Programm entsprechend und der Zuhörer braucht eine Weile, um sie heraus zu hören. Vielmehr, sich auf die vermeintlich guten, mit viel Sarkasmus gespickten und fraglich gut gemeinten Aussagen zu stürzen. »Den Deutschen geht es



Scharfsinnig präsentierte Kabarettist Uli Masuth am Freitag zum Auftakt des neuen Programms im Freistetter »Ku-Stall« gute und weniger gute Nachrichten.

Foto: Regina de Rossi

gut wie nie zuvor!« Diese gute Nachricht komme von Angela Merkel. Eine Einladung ins Schlaraffenland, das für viele im Mittelmeer endet. Päng! Das wird nichts mit den guten Nachrichten. Und Merkels Aussage »Das, was im Mittelmeer passiert, ist eine für mich unbefriedigende Situation!« schlägt dem Zuhörer sichtlich auf den Magen. Natürlich ein aus dem Zusammenhang genommenes Zitat. Doch das kann, das darf Satire, und darin lebt Uli Masuth sich aus, der ehemalige Messdiener und

Kirchenmusiker, der Komponist, Kabarettist, Kleinkunstpreisträger, der sich bewusst in Weimar seine neue Heimat gesucht hat.

Mit wachen Augen verfolgt er das Geschehen um sich herum und erkennt: »Die größten Fehler entstehen zwischen den Ohren!« Hier bezieht er sich zum einen auf Wolfgang Schäubles Griechenlandkurs. Dieser empfehle: »Weitermachen!« Uli Masuth aber sieht in diesem Hilfsprogramm die humanitäre Katastrophe schlechthin: »Nix wird bes-

ser in Griechenland. Alle wissen es, außer der Bildzeitung! Und jetzt kommt die gute Nachricht: Nicht jeder liest sie!«

Masuth rauft sich die Haare über die Auslegung des Fachkräftemangels, über die Waffenpolitik: »Man schießt deutsch!« Er nennt Edmund Stoiber einen »großartigen Kollegen«, Ursula von der Leyen die Kanzlerin der Reserve und schönste »Flinten-Uschi« aller Zeiten und zitiert den ehemaligen Quizmaster Robert Lemke mit den Worten: »Das Finanzamt hat mehr Männer zu Lügner gemacht als die Ehe!«

## Gescheiter Aufklärer

Dabei lässt er leise Klaviertöne mitlaufen, gebärt sich immer wieder als Plauderer, als gescheiter Aufklärer in Nadelstreifen, der beweisen kann, was er sagt. Anhand von Aussagen, Zitaten, Meldungen aus der Mitte des deutschen Volks heraus, der Mitte derer, die es zu regieren versuchen. Mit einer Unterschriftenliste gegen das geplante transatlantische Handelsabkommen TTIP beendet er ein wirklich klasse Programm, das die guten Nachrichten nicht vorenthält.

Man muss sich nur Mühe geben, sie zu suchen und daran zu arbeiten.

ACHER-RENCH-ZEITUNG (ARZ) 22.9.